

Beteiligung von Studierenden bei der Weiterentwicklung des Lehr-Lernsystems

Rabold, Jan; Heublein, Marion; Mayer, Michael

Veröffentlichungsversion / Published Version
Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
wbv Media GmbH & Co. KG

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Rabold, J., Heublein, M., & Mayer, M. (2020). Beteiligung von Studierenden bei der Weiterentwicklung des Lehr-Lernsystems. *die hochschullehre*, 6, 520-528. <https://doi.org/10.3278/HSL2041W>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Commercial-NoDerivatives). For more information see:
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>

die hochschullehre – Jahrgang 6-2020 (41)

Herausgebende des Journals: Ivo van den Berk, Jonas Leschke, Marianne Merkt, Peter Salden, Antonia Scholkmann, Angelika Thielsch

Dieser Beitrag ist Teil des Themenheftes *ReGeneration Hochschullehre. Kontinuität von Bildung, Qualitätsentwicklung und Hochschuldidaktischer Praxis* (herausgegeben von Claudia Bade, Angelika Thielsch und Lukas Mitterauer).

Beitrag in der Rubrik Praxisforschung

DOI: 10.3278/HSL2041W

ISSN: 2199–8825 wbv.de/die-hochschullehre



Beteiligung von Studierenden bei der Weiterentwicklung des Lehr-Lernsystems

JAN RABOLD, MARION HEUBLEIN, MICHAEL MAYER

Zusammenfassung

Studiengang- und Curriculumentwicklung schaffen nachhaltige Rahmenbedingungen für eine bestmögliche hochschulische Ausbildung und Erwerbsfähigkeit von Studierenden. Im Rahmen von Zukunftsfähigkeit (z. B. Digitaler Wandel, Globalisierung) rücken zunehmend haltungs- und prozessorientierte Kompetenzen (z. B. Offenheit für Neues, vernetztes Denken, Fehlertoleranz) in den Ausbildungsfokus. Bei der Vorbereitung auf Berufstätigkeit fokussieren Qualifikationsziele von Studiengängen zudem verstärkt auf die individuelle Persönlichkeitsentwicklung, bspw. um gesellschaftlichen Schlüsselherausforderungen zielführend begegnen zu können. Der Ingenieurstudiengang Geodäsie und Geoinformatik am *Karlsruher Institut für Technologie (KIT)* verbindet studentische Persönlichkeitsentwicklung mit multiperspektivischer Weiterentwicklung des Lehr-Lernsystems. Ausgewählte, erfolgreich eingesetzte Maßnahmen zur Beteiligung unterschiedlicher Studierendengruppen (z. B. Planung von Lehrveranstaltungen, Schärfung des Berufsbilds, Unterstützung von Kommiliton:innen in der Studieneingangsphase) werden vorgestellt und Gelingensbedingungen diskutiert.

Schlüsselwörter: Lehr-Lernsystem; Studiengangentwicklung; Curriculare Weiterentwicklung; Studierende als mündige Ausgestaltende

Participation of students in the further development of teaching-learning-systems

Abstract

Continuous further development of lectures and study programmes guarantees a persistent prolific framework for higher education and employability of students. Hereby, students are enabled to shape global transformation processes (e. g., digital change, globalization) and to advance their competencies regarding professional attitude and process-orientation (e. g., open-mindedness, connected thinking, fault tolerance). Supporting students' employability, qualification aims of study programmes increasingly focus on individual personal development (e. g., social key competencies). Therefore, within the B.Sc. study programme Geodesy and Geoinformatics at Karlsruhe Institute of Technology (KIT), personal development of students is handled systemically-coupled with multi-perspective further development of the teaching-learning-system. In the following, selected successfully implemented measures for the participation of student groups (e. g., planning

of lectures, sharpening the job profile, support for fellow students in the introductory phase of the study programme) are presented and discussed.

Keywords: Teaching-learning-system; Further development of study programmes; Students as responsible developers

1 Einleitung und Motivation

Hochschulen – wie z. B. das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) – qualifizieren Studierende und sind dadurch für die wissenschaftliche, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung Deutschlands von entscheidender Bedeutung (Senat der Hochschulrektorenkonferenz 2018). Hierbei gestalten Hochschulen für Studierende den Übergang von schulischer Bildung zu individueller Arbeitsmarkt- und Erwerbsfähigkeit. Das KIT verfolgt dazu den Ansatz der Forschungsorientierten Lehre (Healey und Jenkins 2013), ausgerichtet an disziplinspezifischen Standards (Karlsruher Institut für Technologie 2015). Dadurch können Absolvent:innen des KIT nach ihrem Studium eigenständig zukünftige Probleme identifizieren, komplexe Fragestellungen bearbeiten und mithilfe wissenschaftlicher Methoden nachhaltige Lösungen entwickeln. Dieser dynamische und individuelle Prozess wird aktuell von Megatrends wie z. B. dem Digitalen Wandel oder der Globalisierung (Horx 2011) sowie rasanten gesellschaftlichen Veränderungs- und Transformationsprozessen wie z. B. einer veränderten Studierendenschaft (Wild und Esdar 2014) geprägt, die es insbesondere im Hinblick auf Zukunftsfähigkeit von Hochschulen integrativ aufzunehmen gilt. Um bspw. die Zukunftsfähigkeit (z. B. Verantwortungsübernahme) von Absolvent:innen bzgl. gesellschaftlicher Schlüsselherausforderungen sicherzustellen, fokussieren Qualifikationsziele von Studiengängen verstärkt auf die individuelle Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden.

Im kleinen BSc-Ingenieurstudiengang Geodäsie und Geoinformatik (GuG, ca. 35 Studierende pro Erstsemester) des KIT wird eine solche Persönlichkeitsentwicklung von Studierenden und die Weiterentwicklung des Studiengangs als systemisch gekoppelt (Königswieser und Hillebrand 2011) erachtet (Abbildung 1). Insbesondere wirkt sich die Weiterentwicklung (über-)fachlicher studentischer (Selbst-)Kompetenzen wie bspw. mündliche und schriftliche Wissenschaftskommunikation und Selbstreflexion auf das Lehr-Lernsystem des Studiengangs aus, da die Studierenden im Lehr-Lernsystem agieren, wodurch es implizit stetig weiterentwickelt wird und durch die Studierenden wichtige Beiträge zur Zukunftsfähigkeit des Studiengangs geleistet werden.



Abbildung 1: Systemische Kopplung im Lehr-Lernsystem; Details und Maßnahmen sind in Rabold, Heublein und Mayer (2019) beschrieben.

Der Beitrag stellt – auf den aktuellen Status des kontinuierlich weiterentwickelten GuG-Lehr-Lernsystems (Wintersemester 2018/19, Sommersemester 2019) fokussierend – in Kapitel 2 ausgewählte Maßnahmen vor, die implizite und explizite Weiterentwicklungen des Lehr-Lernsystems durch Studierende ermöglichen. Um das Ineinandewirken unterschiedlicher Systemkomponenten in GuG zu verdeutlichen, fokussiert Kapitel 3 auf studiengangspezifische und umsetzungsrelevante Gelingensbedingungen. Kapitel 4 schließt den Beitrag mit einer Zusammenfassung und einem Ausblick auf geplante Weiterentwicklungen.

2 Maßnahmen zur Beteiligung von Studierenden

GuG-Studierende agieren von Beginn ihres KIT-Studiums an als mündige Ausgestaltende (Reinmann und Jenert 2011) von Lehre und leisten bedeutsame Beiträge zur Weiterentwicklung des GuG-Lehr-Lernsystems. Diese methodische Perspektive der Teilnehmendenorientierung ermöglicht und umfasst eine gemeinschaftliche, kontinuierliche Aushandlung von Lehr-Lernprozessen sowie die konkrete Arbeit am Curriculum.

In diesem Kapitel werden erfolgreich erprobte Maßnahmen angeführt, die durch ein geschicktes personales Zusammenspiel vieler Akteure entwickelt und nachhaltig curricular verstetigt sind. Der Fokus liegt dabei auf der Studieneingangsphase, die in BSc-Ingenieurstudiengängen häufig geprägt ist durch importierte Grundlagenlehrveranstaltungen in MINT-Fächern. Gleichzeitig ermöglichen einzelne Lehrveranstaltungen der Fachdisziplin das fachliche Ankommen im Studiengang. Ergänzend dazu wurde im Studiengang GuG das in Kapitel 2.1 beschriebene Modul „Fit für Studium und Beruf“ neu entwickelt und über einen mehrjährigen Prozess optimal an die fachlichen und überfachlichen Bedürfnisse von GuG-Studierenden angepasst. Dies geschah insbesondere in enger Kooperation mit dem House of Competence (HoC; zentrale, forschungsbasierte KIT-Einrichtung zur fachübergreifenden studentischen Kompetenzentwicklung), der KIT-Abteilung für Hochschuldidaktik (Dienstleistungseinheit: Personalentwicklung und Berufliche Ausbildung) sowie dem hochschuldidaktischen Fachtandem der KIT-Fakultät für Bauingenieur-, Geo- und Umweltwissenschaften (Heß und Klink 2019). Nur aufbauend auf diesem bedeutsamen Modul, das Studierende durch die Studieneingangsphase begleitet, können alle in den Folgekapiteln beschriebenen Maßnahmen wirkungsvoll werden.

2.1 Das Modul „Fit für Studium und Beruf“

Das Modul „Fit für Studium und Beruf“ (FfS&B; 3 ECTS) der ersten beiden Semester gestaltet studentische Übergänge explizit und aktiv sowie integrativ angekoppelt an die Orientierungsphase und weitere Lehrveranstaltungen der Studieneingangsphase. Es fokussiert auf individuelle studentische psychologische Bedürfnisse (Deci und Ryan 1985; Tabelle 1) und trägt durch teilweise von Studierenden initiierte Vorträge junger Berufskolleg:innen zur motivierenden Berufsbildschärfung bei. Kompetenzentwicklung wird dabei ermöglicht durch fachliche Komponenten wie z. B. Grundlagen der geodätischen Datenanalyse im Umfang von 1 ECTS und durch zwei Mikromodule zur mündlichen bzw. schriftlichen Wissenschaftskommunikation im Umfang von je 1 ECTS. Die Mikromodule werden von Fachexpert:innen des HoC praktisch umgesetzt.

Tabelle 1: Instrumente zur Sicherstellung psychologischer Grundbedürfnisse von Studierenden im GuG-Lehr-Lernsystem nach Deci und Ryan (1985)

Psychologisches Grundbedürfnis	Beispielhafte Maßnahmen
Autonomie erleben	<ul style="list-style-type: none"> • Wahlmöglichkeiten bei der Bearbeitung von Arbeitsaufträgen • Angebote zur individuellen studentischen Zielsetzung • Verstehen theoretischer Zusammenhänge, z. B. zwischen Lernerfolg, Lernstrategie und Motivation
Kompetenz erleben	<ul style="list-style-type: none"> • Einflussnahme auf den eigenen Entwicklungsprozess durch regelmäßiges Feedback • Einflussnahme auf die thematische, methodische und personale Ausgestaltung von Lehrveranstaltungen
Soziale Eingebundenheit	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsformen zur Realisierung der eigenen Bedeutung für die und in der Semester-gemeinschaft • Wertschätzende Haltung (z. B. Feedback geben und nehmen)

Alle Bestandteile werden semesterspezifisch ausgestaltet und durch diverse Reflexionsangebote (z. B. mündlich/schriftlich, analog/digital, Einzel-/Gruppenreflexion) begleitet. Hierdurch wird

wichtiges Handwerkszeug zur Verfügung gestellt, um die Studieneingangsphase bzw. den persönlichen Übergangsprozess ins universitäre Studium erfolgreich absolvieren und bedeutsame Denkanstöße generieren zu können. Gleichzeitig werden die Studierenden im Studiengang sozialisiert, indem sie bspw. aktivierende Methoden und vielseitige Arbeitsformate einsetzen, Forschungsorientierung und gute wissenschaftliche Praxis explizit diskutieren und praktizieren sowie unterschiedliche Lerntechniken individuell evaluieren und in ihren Studienalltag integrieren. Zudem etablieren die Studierenden durch regelmäßig wiederkehrende Feedbackschleifen (z. B. zur individuellen aktuellen Motivation im Studium) eine Feedbackkultur. Weitere Themenfelder sind dabei z. B. Umgang mit Stress, persönliche Ressourcen und Selbststeuerung von Lernprozessen.

Im beschriebenen Modul bestehen explizite prototypische Beteiligungen von Studierenden an der Weiterentwicklung des Lehr-Lernsystems bspw. darin, dass die Studierenden am Ende jedes zweisemestrigen Zyklus den folgenden Zyklus planen. Dadurch werden wichtige studentische Wünsche und Wahrnehmungen für zukünftige Ausgestaltungen realisierbar und Potenziale für Weiterentwicklungen transparent.

Da personale Veränderungen von Verantwortlichkeiten auch in diesem Modul hochschultypisch erfolgen, werden Studierende in die personale Ausgestaltung einbezogen. Bspw. arbeiten sie am Anforderungsprofil „neuer“ FfS&B-Lehrenden mit. In Abbildung 2 ist das Anforderungsprofil dargestellt, das die Studierenden im Sommersemester (SoSe) 2019 aufgestellt haben, um die Nachfolgerin eines ausscheidenden FfS&B-Teammitglieds zu finden.



Abbildung 2: Berücksichtigung studentischer Wünsche bei Personalentscheidungen. Die Studierenden wurden aufgefordert, den Satz im Zentrum der Abbildung individuell zu ergänzen.

Neben diesen expliziten Beteiligungen wirken durch FfS&B vielschichtige implizite Effekte auf das GuG-Lehr-Lernsystem ein. Insbesondere ergeben sich Wirkungseffekte durch die beiden HoC-Mikromodule zur Wissenschaftskommunikation. Hier lernen Studierende früh im Studium, was gute Lehrmaterialien bzw. gute Präsentationen kennzeichnet. Basierend auf den angeeigneten studentischen Kompetenzen entstehen Anspruchshaltungen, die im Rahmen von Rückmeldungen für Lehrveranstaltungen (z. B. Evaluation) beobachtbar werden. Dies führt implizit zur Weiterentwicklung des Lehr-Lernsystems.

2.2 Querschnittsthemen

Querschnittsthemen tragen in GuG zu einer stärkeren modulübergreifenden Vernetzung von Lerninhalten und damit zu individuell hochwertigem Lernen (Berendt 2006) bei. Die thematische Festlegung der Querschnittsthemen wurde von Studierenden partnerschaftlich und damit transparent mit Lehrenden in Workshops durchgeführt. Dabei analysierten gemischte Teams zunächst das Modulhandbuch des BSc-Studiengangs und identifizierten Themen mit hohem Vernetzungspotenzial. Die einzelnen Teams stellten ihre jeweils erarbeiteten Querschnittsthemen sowie das identifizierte Vernetzungspotenzial in Kurzpräsentationen vor und durch Mehrheitsbeschluss wurden die favorisierten Querschnittsthemen ausgewählt. Die Beteiligung von Studierenden sowie Lehrenden ermöglichte dabei Perspektivenvielfalt und erhöhtes Commitment.

2.3 Mentoring, Tutoring und Fachschaft

Neben fachkompetenzorientiertem Peer-Teaching (Whitman und Fife 1988) innerhalb des GuG-Studiums und Peer-Tutoring durch GuG-Studierende übernehmen sowohl die Fachschaft als auch studentische Mentor:innen wichtige Aufgaben in der Weiterentwicklung des Lehr-Lernsystems.

Schon in der Studieneingangsphase begleiten vier zu Mentor:innen ausgebildete GuG-Studierende aus unterschiedlichen Semestern eigenverantwortlich ihre Kommiliton:innen. Hierzu wurden sie bspw. in den Themenfeldern Kommunikation, Beratung sowie Selbstmanagement weiterqualifiziert. Erfolgreiche Maßnahmen sind dabei wöchentliche Sprechstunden, BSc-weite Umfragen zur Studiensituation (z. B. Arbeitslast, Motivation) und „Lemonade Lectures“, die während der Mittagspause semesterspezifisch über wichtige Aspekte des Studiums informieren. Die Mentor:innen nehmen somit aktuelle studentische Bedürfnisse wahr, wodurch – gemeinsam mit dem FfS&B-Team – Lehrangebote generiert werden können. Details zu diesem Unterstützungsangebot sind unter <http://gug.bgu.kit.edu/studienlotsen.php> zu finden.

Dank der ausgezeichneten Kooperation mit dem HoC wurde eine GuG-Studierende zudem zur Schreib-Tutorin ausgebildet und berät andere GuG-Studierende seit dem SoSe 2019 bei Fragen rund um das wissenschaftliche Schreiben.

Darüber hinaus führt die Fachschaft GuG regelmäßig Klausurtagungen durch, bei denen in 2018 bspw. das „Leitbild gute Lehre“ von Studierenden für Lehrende entwickelt wurde, das die studentische Perspektive auf Lehre transparent macht und Lehrende in Entscheidungsprozessen oder beim Design von Lehr-Lernsettings unterstützt.

2.4 Podcast

Seit dem SoSe 2019 verfügt der Studiengang Geodäsie und Geoinformatik über eine Gruppe von Studierenden, die in Podcasts Interviews z. B. mit Mitgliedern des GuG-Lehr-Lernsystems führt, wodurch die Perspektivenvielfalt erhöht und neue Impulse für Weiterentwicklung und Reflexion gesetzt werden. Zur Vorbereitung auf die Interviewtätigkeit wurde eine Gruppe von sechs interessierten Studierenden durch einen Rundfunkjournalisten weiterqualifiziert. Aus dieser Gruppe entwickelte sich ein Team von drei Studierenden, die als wissenschaftliche Hilfskräfte im Podcast-Team beschäftigt sind. Das Podcast-Team agiert weitgehend selbstverantwortlich in Planung und Durchführung; bspw. werden die Themen und die Gesprächspartner:innen selbstständig festgelegt. Im Prozess wird das Podcast-Team durch GuG-Mitarbeitende begleitet (z. B. ein bis zwei Treffen pro Semester). Die Podcast-Beiträge sind unter <https://gug.bgu.kit.edu/455.php> verfügbar und fokussieren thematisch z.B. auf:

- Studium betrachtet aus der Perspektive des Studiengangs,
- Lerntechnik,
- Forschungsorientierung in der Lehre.

3 Ausgewählte Gelingensbedingungen

Die auf das GuG-Lehr-Lernsystem ausstrahlende wertschätzende und prozessorientierte Grundhaltung des FfS&B-Teams bildet – basierend auf umfangreichen Weiterqualifikationen des FfS&B-Teams (z. B. Hochschuldidaktik, systemische Beratung, systemisches Coaching) – eine bedeutende Basis der hier beschriebenen Maßnahmen. Gleichzeitig werden dadurch Rollenklarheit sowie reflektierter Umgang mit Widerständen, Rückmeldungen und Trägheit hochschulischer Systeme möglich. Abbildung 3 gibt einen Überblick über den Einbettungsrahmen der Grundhaltung des FfS&B-Teams innerhalb der Lehreinheit GuG. Neben dieser systemischen Sichtweise sind weitere Handlungsparadigmen des GuG-Lehr-Lernsystems zusammengestellt (Details siehe Mayer, Kutterer und Cermak 2019; Rabold, Heublein, Mayer und Cermak 2019).

Grundlage für die Erschließung neuer Potenziale für Weiterentwicklungen und für eine langfristige Sicherstellung von Kooperationen sind darüber hinaus eine transparente Kommunikation mit Adressat:innen, Ausgestaltenden und Fachexpert:innen, das Einholen von Meinungen und die gemeinsame Planung, flexible und agile Durchführung und Validierung von Prozessen (Hanft, Maschwitz und Stöter 2017). Deshalb finden regelmäßige Austausche in unterschiedlichen personalen Zusammensetzungen statt. GuG-Lehrende sind dabei mit Studierenden (z. B. Fachschaft, Mentor:innen, Tutor:innen) im partnerschaftlichen Austausch und agieren als Initiierende, Prozessbegleitende, Coaches und gleichberechtigte Partner:innen. Ebenso sind sie bemüht, Studierende zu vernetzen und weiter zu qualifizieren, sodass bspw. neue Perspektiven möglich werden, Prozesse zukunftsorientiert und nachhaltig ausgestaltet werden sowie Netzwerke unabhängig von Personen gefestigt werden können. Gleichzeitig koppeln Weiterqualifikationen von Studierenden z. B. über Evaluation von Lehrveranstaltungen systemisch rück in das Lehr-Lernsystem, da weiterqualifizierte Studierende eine veränderte Anspruchshaltung aufweisen (siehe Kapitel 2.1).



Abbildung 3: Paradigmen der GuG-Lehre; Grundlagen (grau) und Fokusaspekte (türkis)

Die Weiterentwicklung des Lehr-Lernsystems durch Studierende ist Teil eines teilweise drittmittelgeförderten (siehe Kapitel Dank), multiskaligen Maßnahmenpakets, das in der Lehreinheit gemeinschaftlich gelebt wird und auf sowohl einzelne Lehrveranstaltungen bzw. Lehrende (z. B. kollegiale Hospitation) als auch die gesamte Lehreinheit (z. B. Begleitung von Reakkreditierungen, Durchführung von Workshops) fokussiert, um das Lehr-Lernsystem nachhaltig zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Hierbei stehen sowohl mehr Ressourcen (z. B. Mitarbeitende, Hiwi-Gelder, Weiterqualifikationen) als auch Mehrwerte zur Verfügung, die insbesondere durch inneruniversitäre

Kooperationen und Netzwerke generiert werden können. Gleichzeitig wird die Wahrnehmbarkeit der Lehreinheit gesteigert, was das Transferpotenzial der entwickelten Maßnahmen erhöht.

Neben den o. g. ausgewählten Gelingensbedingungen, die die Innensicht der Autor:innen dieses Beitrags repräsentieren und im Kontext vieler anderer Maßnahmen zur Weiterentwicklung des GuG-Lehr-Lernsystems zu betrachten sind, wurden Interviews mit Expert:innen anderer KIT-Organisationseinheiten (z. B. HoC, Hochschuldidaktik) geführt, um die Außensicht auf die Veränderungsprozesse in GuG sicherzustellen. Die Interviews wurden entweder im Gespräch geführt, verschriftlicht und ausgewertet oder in Form von Fragebögen schriftlich geführt. Hierbei wurden z. B. Fragen beantwortet nach ...

- ... der bedeutsamsten Maßnahme, die den Erfolg von „Fit für Studium und Beruf“ sicherstellte,
- ... der wichtigsten Entscheidung für eine nachhaltige Verstetigung über die Projektlaufzeit hinaus,
- ... Bestandteilen von „Fit für Studium und Beruf“, die auf andere Studiengänge übertragen werden können.

Insbesondere haben die externen Interviewpartner:innen hohe Motivation, die Lehre in GuG weiterzuentwickeln, und die realistische Zusammenarbeit der Lehrenden bzw. der Lehreinheit mit den Studierenden hervorgehoben. Die etablierten Maßnahmen werden als flexibel und prozessorientiert eingesetzt wahrgenommen. Es wurde realisiert, dass durch kontinuierliches Feedback fachspezifische Anpassungen angestrebt sind und möglich werden, wobei die Studierenden die zentralen Adressat:innen der Veränderungsprozesse sind. Ein weiteres besonderes Merkmal in der Außenwahrnehmung ist die gelebte Diversität in der GuG-Lehre. Dabei werden vielfältige Perspektiven wertschätzend betrachtet, um gemeinsam für Studierende Angebote zu entwickeln. Gleichzeitig können Außenstehende beobachten, dass individuelle studentische Erfolge und Kompetenzen sicht- und erlebbar gemacht werden. Die Interviewpartner:innen stellten fest, dass in GuG aktuell ausgezeichnete Rahmenbedingungen (z. B. Personalmittel, Teamzusammenstellung, personale Kontinuität) bestehen, wodurch erfolgreich erprobte Maßnahmen prototypisch curricular verstetigt werden können. Unterstützt wird dies durch ein hohes Durchhaltvermögen des GuG-Lehre-Teams. Die Lehreinheit GuG wird zudem als bestrebt wahrgenommen, mit Fachexpert:innen zu kooperieren und deren Fachexpertise bei der Weiterentwicklung des Lehr-Lernsystems synergetisch zu nutzen. Obwohl integrative Ansätze – z. B. beim Training von überfachlichen studentischen Kompetenzen – gewählt werden, verfügen die entwickelten Maßnahmen über hohes Transferpotenzial für Lehrveranstaltungen und Fachdisziplinen.

4 Zusammenfassung und Ausblick

Am Beispiel des BSc-Ingenieurstudiengangs Geodäsie und Geoinformatik des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) wurde die Verbindung von studentischer Persönlichkeitsentwicklung mit der Weiterentwicklung des Lehr-Lernsystems aufgezeigt. Ausgewählte, erfolgreich eingesetzte Maßnahmen zur Beteiligung unterschiedlicher Studierendengruppen (z. B. Fachschaft, Mentor:innen, Tutor:innen) wurden vorgestellt und sind abschließend in Tabelle 2 zusammengestellt. Dabei wird zwischen expliziten und impliziten Anlässen unterschieden. Explizite Anlässe wirken direkt, wohingegen implizite Anlässe rückkoppelnd bzw. indirekt auf das Lehr-Lernsystem einwirken.

Tabelle 2: Explizite und implizite Anlässe der Weiterentwicklung des GuG-Lehr-Lernsystems durch Studierende

Maßnahmen	Explizit	Implizit	Primärer Fokus
Weiterqualifikation von Studierenden (z. B. Tutor:innen, Mentor:innen, Fachschaftsangehörige)		x	Ausgewählte Studierende
Studierende planen Lehrveranstaltungen	x		Lehrende
Studierende organisieren Berufsbildvorträge	x		Studierende
Studierende entwerfen Anforderungsprofil für Lehrende	x		Lehrende
Studierende eignen sich Kompetenzen der Wissenschaftskommunikation an		x	Studierende
Studierende entwickeln Lehre gemeinschaftlich mit Lehrenden weiter (z. B. Querschnittsthemen)	x		Curriculum
White Paper der Fachschaft zu guter Lehre	x		Lehrende
Angebote von Mentor:innen für Peers	x		Studierende
Studierende podcasten		x	Studierende, Lehrende

Bisher fokussieren die GuG-Maßnahmen, durch die Studierende zur Weiterentwicklung des Lehr-Lernsystems beitragen, auf den BSc-Studiengang. Zukünftig sollen GuG-MSc-Studierende zur Weiterentwicklung der GuG-MSc-Lehre einbezogen werden, indem bspw. erfolgreiche BSc-Maßnahmen auf den MSc-Studiengang adaptiert werden. Gleichzeitig sollen künftig die Peer-Teaching- und Peer-Feedback-Anteile in der Lehre erhöht werden.

Dank

Ermöglicht wurden die hier beschriebenen Konzeptionen und die Umsetzungen durch die synergetische Kollaboration verschiedener Lehre-Projekte, deren Geldgebern an dieser Stelle herzlich gedankt werden soll:

- Qualitätspakt Lehre, KIT-Lehre^{Forschung}.PLUS BMBF. FKZ: 01PL12004: Integratives Konzept zur Studiengangentwicklung mit Unterstützung von hochschuldidaktischen Fachtandems,
- Qualitätspakt Lehre, KIT-Lehre^{Forschung}.PLUS BMBF. FKZ: 01PL12004: LernenCoaching,
- Fonds „Erfolgreich Studieren in Baden-Württemberg“ (FEST-BW), Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK), Programm „Wissenschaft lernen und lehren“: Projekt MoWi-KIT,
- Programm „Strukturmodelle in der Studieneingangsphase“ und „Studienstart – Studienlotsen, Mentoring und entschleunigte Studienpläne“, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK): Projekt GuG-Studienlotsen.

Literatur

- Berendt, B. (2006). Gut geplant ist halb gewonnen. Teilnehmerzentrierte Struktur- und Verlaufsplanung von Lehrveranstaltungen. In B. Berendt, A. Fleischmann, N. Schaper, B. Szczyrba, M. Wiemer & J. Wildt (Hrsg.). *Neues Handbuch Hochschullehre. Lehren und Lernen effizient gestalten* (B 1.1.). Raabe, Berlin.
- Deci, E. L. & Ryan, R. M. (1985). *Intrinsic motivation and self-determination in human behavior*. New York: Plenum.
- Hanft, A., Maschwitz, A. & Stöter, J. (2017). Agiles Projektmanagement an Hochschulen. Get the things done. *Synergie Fachmagazin für Digitalisierung in der Lehre*, 3, 8–15.
- Healey, M. & Jenkins, A. (2009). *Developing undergraduate research and inquiry*. York: The Higher Education Academy.

- Heß, K. & Klink, K. (2018). *Tandems for Educational Development. A novel approach to accelerate conceptual change in KIT's faculties*. Online unter: https://www.iced2018.com/sites/default/files/slides/Poster_ICED_TandemsForEducationalDevelopment.pdf [14.02.2019]
- Horx, M. (2011). *Das Megatrend-Prinzip. Wie die Welt von morgen entsteht*. München: Deutsche Verlagsanstalt.
- Karlsruher Institut für Technologie (KIT) (2015). *Leitfaden. Forschungsorientierte Lehre. Begriffsverständnis und Umsetzungsmöglichkeiten am KIT*. Online unter: https://www.peba.kit.edu/downloads/Leitfaden_Forschungsorientierte%20Lehre%20am%20KIT_2018.pdf [09.09.2019]
- Königswieser, R. & Hillebrand, M. (2011). *Einführung in die systemische Organisationsberatung* (6th ed). Heidelberg: Carl-Auer Verlag.
- Mayer, M., Kutterer, H. & Cermak, J. (2019). Forschungsorientiert und kompetent. Ausgestaltung von hochschulischen Veränderungsprozessen am Beispiel der Lehreinheit „Geodäsie und Geoinformatik“ am Karlsruher Institut für Technologie (KIT). *zfv – Zeitschrift für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement*, 144 (4), 206–222.
- Rabold, J., Heublein, M., Mayer, M. & Cermak, J. (2019). Selbstkompetente Studieneingangsphase. Wirkungsanalyse prototypischer Unterstützungsinstrumente. In B. Meissner, C. Walter, B. Zinger, J. Haubner & F. Waldherr (Hrsg.), *Tagungsband zum 4. Symposium zur Hochschullehre in den MINT-Fächern, DiNa-Sonderausgabe* (165–173), Naila: Dr. Mohr.
- Rabold, J., Heublein, M. & Mayer, M. (2019). Weiterentwicklung von Lehre als implizite Kompetenz Studierender. Poster auf der dghd 2019 „(Re-)Generation Hochschullehre. Kontinuität von Bildung, Qualitätsentwicklung und hochschuldidaktischer Praxis“, 5.-8.03.2019. Online unter: https://www.gik.kit.edu/downloads/DGHD19_Poster_final.pdf [10.01.2020]
- Reinmann, G. & Jenert, T. (2011). Studierendenorientierung. Wege und Irrwege eines Begriffs mit vielen Facetten. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 6 (2), 106–122.
- Senat der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) (2018). *Die Hochschulen als zentrale Akteure in Wissenschaft und Gesellschaft. Eckpunkte zur Rolle und zu den Herausforderungen des Hochschulsystems* (Stand 2018). Online unter: https://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-01-Beschluesse/HRK_-_Eckpunkte_HS-System_2018.pdf [09.09.2019]
- Whitman, N. A. & Fife, J. D. (1988). *Peer Teaching. To Teach Is To Learn Twice*. ASHE-ERIC Higher Education Report No. 4., Washington D. C., US: Office of Educational Research and Improvement.
- Wild, E. & Esdar, W. (2014). *Eine heterogenitätsorientierte Lehr-/Lernkultur für eine Hochschule der Zukunft*. Online unter: https://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-02-Publikationen/Fachgutachten_Heterogenitaet.pdf [11.09.2019]

Autorin und Autoren

Jan Rabold, M.Sc. Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Geodätisches Institut (GIK), Karlsruhe, Deutschland; E-Mail: jan.rabold@kit.edu

Dr.-Ing. Marion Heublein. Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung (IPF), Karlsruhe, Deutschland; E-Mail: marion.heublein@kit.edu

Dr.-Ing. Michael Mayer. Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Fakultät für Bauingenieur-, Geo- und Umweltwissenschaften (BGU), Karlsruhe, Deutschland; E-Mail: michael.mayer@kit.edu



Zitiervorschlag: Rabold, J., Heublein, M. & Mayer, M. (2020). Beteiligung von Studierenden bei der Weiterentwicklung des Lehr-Lernsystems. *die hochschullehre*, Jahrgang 6/2020. DOI: 10.3278/HSL2041W. Online unter: wbv.de/die-hochschullehre



die hochschullehre

Interdisziplinäre Zeitschrift für Studium und Lehre



Die Online-Zeitschrift **die hochschullehre** wird Open Access veröffentlicht. Sie ist ein wissenschaftliches Forum für Lehren und Lernen an Hochschulen. Sie liefert eine ganzheitliche, interdisziplinäre Betrachtung der Hochschullehre.

Alles im Blick mit **die hochschullehre**:

- Lehr- und Lernumwelt für die Lernprozesse Studierender
- Lehren und Lernen
- Studienstrukturen
- Hochschulentwicklung und Hochschuldidaktik
- Verhältnis von Hochschullehre und ihrer gesellschaftlichen Funktion
- Fragen der Hochschule als Institution
- Fachkulturen
- Mediendidaktische Themen

Sie sind Forscherin oder Forscher, Praktikerin oder Praktiker in Hochschuldidaktik, Hochschulentwicklung oder in angrenzenden Feldern? Lehrende oder Lehrender mit Interesse an Forschung zu ihrer eigenen Lehre?

Dann besuchen Sie wbv.de/die-hochschullehre.

Alle Beiträge stehen kostenlos zum Download bereit.

➔ wbv.de/die-hochschullehre